

## **Politische Stimmung in Sachsen, Thüringen und Brandenburg vor den Wahlen**

In Sachsen, Thüringen und Brandenburg zeigen Umfragen Vorurteile und politische Stimmungen vor den Landtagswahlen auf.

Die politischen Wahlen in Sachsen, Thüringen und Brandenburg stehen bevor, und eine aktuelle Umfrage wirft ein Licht auf die Ansichten der dort wahlberechtigten Bevölkerung. Diese Umfrage, durchgeführt vom Institut YouGov zwischen dem 9. und 16. August 2024, hat 1.898 Wahlberechtigte befragt und die Ergebnisse sind sowohl aufschlussreich als auch alarmierend.

Die Meinungen zur Lebenssituation im Osten Deutschlands sind eindeutig: 60 Prozent der Befragten glauben, dass die Lebensbedingungen in Westdeutschland deutlich besser sind als im Osten. Nur 30 Prozent haben eine gegenteilige Ansicht. Diese Wahrnehmung ist auch 35 Jahre nach der Wiedervereinigung fest verankert und zeigt, dass viele Ostdeutsche weiterhin das Gefühl haben, in einem wirtschaftlich und sozial benachteiligten Gebiet zu leben.

### **Vorurteile und ihre Verbreitung**

Die Umfrage verdeutlicht auch, wie tief Vorurteile zwischen Ost- und Westdeutschen verwurzelt sind. Eine klare Mehrheit von 77 Prozent der Befragten ist der Ansicht, dass Westdeutsche Vorurteile gegenüber Ostdeutschen hegen. Im Gegensatz dazu ist die Meinung hinsichtlich Vorurteilen, die von Ost- nach Westdeutschen bestehen, relativ ausgeglichen. 45 Prozent der

Befragten glauben an Vorurteile im Osten, während 46 Prozent dies verneinen.

Während diese Überzeugungen bestehen, gibt es ein weiteres bedeutendes Thema auf der politischen Agenda der Ostdeutschen: die Zuwanderung. 51 Prozent der Befragten sehen in Zuwanderung eine Belastung für die Gesellschaft, während nur 22 Prozent die Meinung vertreten, dass Zuwanderung nötig sei, um den Wohlstand zu sichern. Besonders zur Einwanderungs- und Asylpolitik äußern 35 Prozent der Befragten, dass dies das wichtigste Thema für sie ist.

Die Unzufriedenheit mit der Demokratie in Deutschland ist ebenfalls bemerkenswert: 68 Prozent der Befragten fühlen sich unzufrieden mit dem Zustand der politischen Situation im Land. Dies spiegelt sich auch in den unterschiedlichen Meinungen über die Zusammenarbeit mit der Alternative für Deutschland (AfD) wider. Eine klare Mehrheit von 35 Prozent möchte, dass eine Zusammenarbeit mit der AfD ausgeschlossen wird, während 26 Prozent aktiv nach solchen Kooperationen streben. Ein Drittel der Befragten möchte, dass Kooperationen je nach Einzelfall betrachtet werden.

Politikername	Positive Bewertungen	Negative Bewertungen
Michael Kretschmer (CDU)	41%	37%
Bodo Ramelow (Linke)	37%	38%
Dietmar Woidke (SPD)	24%	23%

Bei den Kandidaten für die kommenden Wahlen zeigen sich große Unterschiede in der Bekanntheit. Während Michael Kretschmer von 41 Prozent der Wähler positiv bewertet wird, sind die Zustimmungswerte für andere Spitzenpolitiker wie Dietmar Woidke und Bodo Ramelow ähnlich ausgeglichen.

Besonders auffällig ist das Unbekanntheitsniveau einiger Kandidaten; mehr als 60 Prozent der Befragten kannten Jan Redmann (CDU, Brandenburg) nicht, während 47 Prozent Mario Voigt (CDU, Thüringen) ebenfalls nicht einordnen konnten.

## **Die Bedeutung für die Wahl**

Diese aktuellen Umfrageergebnisse könnten wichtiger nicht sein, da sie einen Einblick in die Meinungen und Ansichten der Menschen in Sachsen, Thüringen und Brandenburg bieten, gerade vor den bevorstehenden Landtagswahlen. Die attentiven Wahrnehmungen der Lebensqualität, die Vorurteile und die unzufriedene Haltung gegenüber der politischen Situation Deutschland sind Indikatoren, die die politische Landschaft in diesen Regionen prägen könnten. Die Wahlen, die am 1. September in Sachsen und Thüringen stattfinden, gefolgt von den wahlentscheidenden Stimmen in Brandenburg drei Wochen später, werden mit Sicherheit dazu führen, dass diese gesellschaftlichen Themen auf die Tagesordnung der politischen Diskussionen gehoben werden.

## **Gesellschaftliche Herausforderungen im Osten Deutschlands**

Die Umfrage zeigt eindrücklich, dass soziale und wirtschaftliche Differenzen zwischen Ost- und Westdeutschland nach wie vor bestehen. In den letzten Dekaden hat sich zwar einiges verändert, jedoch bleibt die Kluft in Bezug auf Einkommen, Arbeitsplätze und Lebensqualität ein zentrales Thema. Der Osten hat mit einem geringeren Durchschnittseinkommen zu kämpfen; laut dem Statistischen Bundesamt lag das durchschnittliche Bruttoeinkommen in Sachsen, Thüringen und Brandenburg 2020 bei rund 80 Prozent des Bundesdurchschnitts.

Ein weiterer Punkt ist die Abwanderung junger Menschen in den Westen. Viele ziehen aufgrund von besseren Perspektiven in

größeren Städten weg, was zu einem Rückgang der Bevölkerung und einer Alterung der Gesellschaft in den Ostbundesländern führt. Dies hat nicht nur wirtschaftliche, sondern auch soziale Auswirkungen, da damit oft auch ein Verlust an kultureller Vielfalt und eine Erosion kommunaler Identität einhergeht.

## **Politische Stimmung und Wählerverhalten**

Die politische Landschaft in Ostdeutschland ist durch ein stark divergierendes Wählerverhalten charakterisiert. Während die AfD in vielen Umfragen hohe Zustimmungswerte erzielt, ist das Vertrauen in etablierte Parteien wie SPD und CDU gesunken. Gründe hierfür sind unter anderem enttäuschte Erwartungen an die Politik und ein Gefühl der Marginalisierung. Laut einer Untersuchung der Friedrich-Ebert-Stiftung äußerten 60 Prozent der Befragten in Ostdeutschland, dass sie sich von der Politik nicht vertreten fühlen.

Zusätzlich spielt die zunehmende Politisierung von Themen wie Migration und soziale Gerechtigkeit eine wesentliche Rolle im Wählerverhalten. Die Umfrage zeigt, dass 35 Prozent der Wähler eine klare Ablehnung gegenüber einer Zusammenarbeit mit der AfD besitzen, was auf das Bedürfnis nach politischer Stabilität und einem Zusammenhalt innerhalb der demokratischen Parteien hinweist.

## **Langfristige Entwicklungen und Ausblick**

Die Bundestagswahl 2021 und die anstehenden Landtagswahlen in Sachsen, Thüringen und Brandenburg werfen bereits jetzt Fragen zur Zukunft der politischen Landschaft auf. Die Entscheidung, wem die Wähler ihr Vertrauen schenken, wird nicht nur von den aktuellen wirtschaftlichen Bedingungen, sondern auch von der emotionalen Verarbeitung der jahrzehntelangen Teilung Deutschlands geprägt sein. Die politische Kultur, die in dieser Region entstanden ist, zeigt, dass viele Wähler frustriert über den Status quo sind und nach neuen Lösungen und Perspektiven suchen.

Die kommende Wahlperiode wird entscheidend sein, um zu zeigen, ob die bestehenden politischen Kräfte auf Veränderungen reagieren können und ob es gelingt, ein neues Vertrauen in die demokratischen Institutionen zu schaffen. Dabei wird auch die Frage von Zuwanderung und Integration weiterhin eine zentrale Herausforderung darstellen, denn die Ansichten der Bevölkerung zeigen teils große Spaltungen.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)**